



Grobkonzept

„Weiter- und Fortbildung Ernährung in Schwangerschaft, Stillzeit und Kleinkindalter“

1. Hintergrund

Das Projekt *Miapas* unter der Leitung von Gesundheitsförderung Schweiz GFCH hat zum Ziel, zusammen mit nationalen Partnern und Berufsverbänden das Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kleinkindern standardisiert zu vertreten und dadurch zu fördern.

Gemeinsame Empfehlungen und Botschaften der nationalen Partner zu Ernährung und Bewegung während Schwangerschaft, Stillzeit und im Kleinkindalter sollen einem breiten Kreis bekannt gemacht werden. Zu diesem Zweck werden von der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung SGE auf Basis bewährter Inhalte (wie z. B. Berichte und Empfehlungen der EEK¹, des BLV², der SGP³ und der SGE⁴) ein interdisziplinäres und modulares Weiter- und Fortbildungskonzept zum Thema Ernährung während Schwangerschaft, Stillzeit und Kleinkindalter erstellt werden.

¹ Eidgenössischen Ernährungskommission EEK (2015): Ernährung während den ersten 1000 Lebenstagen – von pränatal bis zum 3. Geburtstag“, www.blv.admin.ch.

² Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV (2015): Ernährung während Schwangerschaft und Stillzeit, www.blv.admin.ch

³ Leitlinien zur Säuglings- und Kinderernährung der Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie, die im 2016 erarbeitet werden

⁴ Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE (2016): Schweizerische Lebensmittelpyramide, www.sge-ssn.ch/lebensmittelpyramide



Ziel

Standardisierte, modulare Zusammenstellung des aktuellen Basiswissens zu Ernährung in Schwangerschaft, Stillzeit und Kleinkindalter, angepasst auf den jeweiligen beruflichen Kontext und die alltägliche Praxis mit dem Ziel, bei den Fachkräften die Kompetenzen für den Berufsalltag zu stärken.

- Basierend auf den aktualisierten nationalen Ernährungsempfehlungen von EEK, BLV, SGP und SGE
- flexible Basis-Module mit einheitlichen Inhalten (basierend auf existierenden WB-Inhalten aus den KAP)
- von den Mitgliedern der Resonanzgruppe des Projekts *Miapas* verabschiedet und anerkannt

Produkt

Weiter- und Fortbildungskonzept, ReferentInnen-Handbuch und Vortragsfolien (modular aufgebaut) zur Integration in bestehende Weiter- und Fortbildungen oder als separate Weiter-/Fortbildung, nach Möglichkeit anerkannt mit Credits.

2. Anforderungen an die Referentinnen und Referenten

Die Referentinnen und Referenten für die „Weiter- und Fortbildung von Multiplikatoren“ müssen über Fachkompetenzen und Berufserfahrung im Bereich Ernährung verfügen, idealerweise mit Erfahrungen bezüglich der Ernährung von Schwangeren, Stillenden, Säuglingen bzw. Kleinkindern. Eine Qualifikation in Methodik-Didaktik (über die Grundausbildung oder über eine Zusatzausbildung wie z. B. zur Erwachsenenbildnerin) ist von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Bei der Bewerbung um die Aufnahme in den Referent/innen-Pool müssen ein ausführlicher Curriculum vitae und die entsprechenden Nachweise (z. B. Diplom, Zusatzqualifikationen, Weiterbildungen) eingereicht werden.

Folgende Berufsgruppen kommen in Frage:

- **Gesetzlich anerkannte Ernährungsberaterinnen und –berater:** Diese verfügen entweder über einen HF-Abschluss, einen BSc in Ernährung und Diätetik oder sind SRK-angelernt. Adressen von freiberuflichen Ernährungsberaterinnen sind auf der Website des Berufsverbandes der Ernährungsberater/innen www.svde-asdd.ch erhältlich. Von besonderem Interesse sind die Ernährungsberater/innen der SVDE-Fachgruppe Pädiatrie (Kontakt: <http://www.svde-asdd.ch/verband/gruppen/fachgruppen-svde/>)



- **Ernährungsfachkräfte mit ausländischen Abschlüssen:** z. B. Oecotropholog/innen, Ernährungswissenschaftler/innen, Diätassistent/innen, Diätolog/innen
- **Fachpersonen (Facharzt/-ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Mütter-Väter-Berater/in HFD, BSc FH Hebamme, Still- und Laktationsberaterin IBCLC, Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin)** mit
 - mindestens 5-jähriger Berufserfahrung und einer Ernährungsweiter-/fortbildung bei einem anerkannten Anbieter oder
 - mindestens 5-jähriger Berufserfahrung und nachgewiesenem Engagement zum Thema Ernährung (z. B. Mitglied in Fachverband oder Arbeitsgruppe, Publikationen)
- **Fachpersonen mit Lehrauftrag** in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Gynäkolog/innen, Mütter-Väter-Berater/innen, Hebammen, Still- und Laktationsberaterin IBCLC, Pädiater/innen oder einem verwandten Bereich, die sich nachweislich in das Thema Ernährung eingearbeitet haben (z. B. im Rahmen ihrer Weiter- oder Fortbildung als Dozent/Dozentin).

Weitere Aspekte zur Qualitätssicherung beim Referent/innen-Pool:

Die Referent/innenn erhalten eine Vorlage für einen Evaluationsbogen. Nach der Durchführung jedes Weiter-/Fortbildungsmoduls ist auf dieser Basis eine entsprechende Auswertung einzureichen.

In regelmässigen Abständen (ca. 1 x pro Jahr) wird ein Gefäss zum Wissenstransfer und Austausch für die Referent/innen angeboten.

3. Zielgruppe der Weiter- und Fortbildung

Primäre Zielgruppe der Module sind Multiplikatoren sowie angehende Multiplikatoren wie:

- Gynäkolog/innen
- Mütter-Väter-Berater/innen
- Hebammen
- Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC
- Pädiater/innen
- Hausärzte⁵

⁵ GFCH klärt mit dem HECH die Möglichkeiten für Logo-Präsenz, Kommunikation und ggf. Credits



Weitere Interessierte sind Multiplikatoren sowie angehende Multiplikatoren wie: Pflegepersonal in Frauenkliniken und Geburtshäusern, Freiberufliche dipl. Pflegefachpersonen, Medizinische Praxisassistent/innen MPA, Medizinische Fachangestellte in Frauenarzt-, Kinder- und Jugendarztpraxen, Ernährungsfachpersonen, Erzieher/innen, Tagesmütter/-väter, Köche/Diätköche/Küchenpersonal, Fitnessinstructor/innen, KAP-Projektleitende, Apotheker/innen, Drogist/innen, Pharmaberater/innen etc.

4. Inhalte

In den folgenden vier Tabellen sind die Inhalte der geplanten Module stichpunktartig skizziert. Bei allen Modulen liegt der Schwerpunkt auf praktischen Umsetzungsbeispielen und auf Fragen, mit denen die Multiplikatoren häufig konfrontiert werden. Der theoretische Teil soll möglichst kurz gehalten werden. Änderungen vorbehalten.

Modul „Essen und Trinken während der Schwangerschaft“	
Thema	Erläuterungen
Optimaler Start ins Leben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorteile einer ausgewogenen Ernährung und eines gesunden Lebensstils (positive Wirkungen auf Schwangerschaftsverlauf, Nährstoffversorgung, Geburtsgewicht, pränatale Prägung des Stoffwechsels, Beeinflussung der Gesundheit im Erwachsenenalter) ▪ Was ist präkonzeptionell zu beachten (z. B. Normalisierung des Gewichts, Rauchen, Folsäure, Wild, Leber, Impfungen) ▪ Rolle des Vaters
Gewichtsentwicklung während der Schwangerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Normalgewicht vor Schwangerschaft anstreben ▪ Optimale Gewichtszunahme im Abhängigkeit vom Ausgangsgewicht der Schwangeren
Energiebedarf in der Schwangerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wieso, ab wann und um wie viel erhöht sich der Energiebedarf? ▪ Praktische Beispiele, wie der Mehrbedarf gedeckt werden kann
Nährstoffbedarf in der Schwangerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Nährstoffe inkl. Supplementation (Folsäure, Jod, Eisen, Vit. D, Omega-3 FS), Proteinbedarf
Ernährung in der Schwangerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundprinzipien der Lebensmittelpyramide (LMP) erläutern ▪ Vorstellung der Lebensmittelgruppen entsprechend der LMP: Wissenswertes zu den Lebensmitteln (LM), Portionenempfehlungen, spezifische Empfehlungen für Schwangere (Koffein, Alkohol, tierische Risiko-Produkte ...), praktische Tipps (z. B. wie lässt sich die Empfehlung „5 am Tag“ umsetzen)
Optimaler Teller und Mahlzeitenrhythmus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktische Tipps zur Umsetzung der Empfehlungen auf eine Mahlzeit bezogen (Optimaler Teller) ▪ Mahlzeitenrhythmus, Tagesbeispiele zum optimalen Teller
Esskultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tipps zum Geniessen, Rahmenbedingungen beim Essen
Risiken vermeiden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Listeriose, Toxoplasmose, Tipps für die Lebensmittelhygiene ▪ kritische Lebensmittel (Fisch, Wild, Leber ...) ▪ Tabak, Alkohol, Medikamente



Allergien und Intoleranzen ⁶	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinweis, LM nicht vorsorglich zu vermeiden, sondern nur bei nachgewiesener Allergie / Intoleranz ▪ Risiken für Kind minimieren (z. B. rauchfreie Umgebung)
Vegetarische und vegane Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist zu beachten
Was hilft?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktische Tipps bei Schwangerschaftsbeschwerden (z. B. Übelkeit, Sodbrennen, Völlegefühl) ▪ Gestationsdiabetes (nur kurze Abhandlung; Hinweis, sich an die Frauenärztin bzw. den Frauenarzt zu wenden)
Das Wichtigste im Überblick	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung
Weiterführende Informationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute bestehende Materialien (z. B. Broschüren für Eltern oder Arbeitsblätter für Fachpersonen), Bestellformulare, Übersichten/Links ▪ u.a. auch spezifische Angebote / Literatur für Personen mit Migrationshintergrund ▪ Literaturhinweise (Fachbücher etc. zum Nachlesen)
Quellenverzeichnis	

Modul „Essen und Trinken während der Stillzeit“	
Thema	Erläuterungen
Einführung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorteile des Stillens für Mutter und Kind ▪ Stilldauer ▪ Bedeutung der Ernährung während der Stillzeit <p>Auf spezifische Aspekte des Stillens (Vorbereitung des Stillens, Anlegen an die Brust, Stillrhythmus, Stillprobleme, Kontraindikationen, Stillen und Beruf etc.) wird nicht eingegangen, sondern auf die Broschüre und die Website der Stillförderung Schweiz und Beratungsmöglichkeiten durch Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC, Hebammen etc. hingewiesen.</p>
Energiebedarf in der Stillzeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energiebedarf und praktische Beispiele, wie der Mehrbedarf gedeckt werden kann ▪ Gewichtsabnahme der Mutter; keine Diäten während Stillzeit
Nährstoffbedarf in der Stillzeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrbedarf an Nährstoffen und wie Bedarf über ausgewogene Ernährung gedeckt werden kann (Fokus auf Jod, Eisen und Omega 3-Fettsäuren) ▪ Vitamin D in Tropfen einnehmen
Ernährung in der Stillzeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundprinzipien der Lebensmittelpyramide (LMP) erläutern ▪ Vorstellung der Lebensmittelgruppen entsprechend der LMP: Wissenswertes zu den Lebensmitteln (LM), Portionenempfehlungen, spezifische Empfehlungen für Stillende (kritische Lebensmittel), praktische Tipps ▪ Tabak, Alkohol, Medikamente

⁶ In Abstimmung mit aha! Allergiezentrum Schweiz



	<ul style="list-style-type: none"> Beeinflussung der Muttermilch über die Ernährung der Mutter (z. B. Anteil an Omega 3-Fettsäuren, Geschmack der Muttermilch). Hinweis, keine Lebensmittel – aus Angst vor Blähungen oder wundem Po - vorsorglich meiden, sondern ausprobieren
Optimaler Teller und Mahlzeitenrhythmus	<ul style="list-style-type: none"> Praktische Tipps zur Umsetzung der Empfehlungen auf eine Mahlzeit bezogen (Optimaler Teller) Mahlzeitenrhythmus, Tagesbeispiele zum optimalen Teller
Esskultur	<ul style="list-style-type: none"> Tipps zum Geniessen, Rahmenbedingungen beim Essen
Allergien und Intoleranzen ⁷	<ul style="list-style-type: none"> Hinweis, LM nicht vorsorglich zu vermeiden, sondern nur bei nachgewiesener Allergie / Intoleranz Risiken für Kind minimieren (z. B. rauchfreie Umgebung)
Vegetarische und vegane Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> Was ist zu beachten
Das Wichtigste im Überblick	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassung
Weiterführende Informationen	<ul style="list-style-type: none"> gute bestehende Materialien (z. B. Broschüren für Eltern oder Arbeitsblätter für Fachpersonen), Bestellformulare, Übersichten/Links u.a. auch spezifische Angebote / Literatur für Personen mit Migrationshintergrund Literaturhinweise (Fachbücher etc. zum Nachlesen)
Quellenverzeichnis	

Modul „Essen und Trinken im 1. Lebensjahr“	
Thema	Erläuterungen
Einführung	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der Ernährung (Energie und Nährstoffe für Wachstum, Entwicklung und Wohlbefinden; körperliche Entwicklung, Gewicht /Gesundheit beeinflussen positiv späteres Leben, Geschmacksentwicklung, Gewohnheiten /Gefühle / Einstellungen geprägt).
Entwicklung des Säuglings im 1. Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> Gewichtsentwicklung, Wachstumsschübe Perzentilenkurven, jedes Kind hat eigenes Tempo
Ernährungsbedürfnisse („Ess-Fahrplan“)	<ul style="list-style-type: none"> Überblick über die Ernährungsbedürfnisse im Laufe der Zeit (Stillen ideal, Säuglingsmilchen als Alternative, Beikost, Familienkost) auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der motorischen Fähigkeiten, des Verdauungstraktes und der Zähne.
Entwicklung des Geschmacks	<ul style="list-style-type: none"> Angeborene Vorlieben Geschmacksprägung /-entwicklung (Geschmack der Muttermilch, Akzeptanz neuer Lebensmittel)
Nährstoffbedarf	<ul style="list-style-type: none"> Nährstoffbedarf Kritische Nährstoffe: Vitamine K und D, Jod und ggf. Fluorid. Supplemente
Stillen	<ul style="list-style-type: none"> Vorteile und Wichtigkeit des Stillens für Mutter und Kind Stilldauer

⁷ In Abstimmung zum geplanten Weiterbildungsmodul für Still- und Mütter/Väterberaterinnen von aha! Allergiezentrum Schweiz



	<ul style="list-style-type: none"> Zusammensetzung der Muttermilch und wie sie sich im Laufe der Zeit an die neuen Bedürfnisse des Kindes anpasst. <p>Auf spezifische Aspekte des Stillens (Vorbereitung des Stillens, Anlegen an die Brust, Stillrhythmus, Stillprobleme, Kontraindikationen, Stillen und Beruf etc.) wird nicht eingegangen, sondern auf die Broschüre und die Website Stillförderung Schweiz und Beratungsmöglichkeiten durch Still- und Laktationsberaterinnen IBCLC, Hebammen etc. hingewiesen.</p>
Ernährung der Mutter während der Stillzeit	<ul style="list-style-type: none"> Das Wichtigste im Überblick Verweis auf das Modul „Ernährung während der Stillzeit“
Säuglingsnahrungen	<ul style="list-style-type: none"> Gründe für den Einsatz von Säuglingsanfangsnahrung. Hinweis, dass auch mit industrieller Säuglingsnahrung ein gutes Gedeihen und Bonding möglich ist. Überblick über Säuglingsnahrung (Gesetzliche Grundlagen, Säuglingsanfangsnahrungen und Folgenahrungen, Bezeichnung auf Verpackung verstehen (Pre, 1,2,3 ...)) HA-Nahrung und weitere Spezialnahrungen (nur kurz erwähnen und auf Kinderarzt/-ärztin verweisen), ungeeignete Nahrungen (z. B. selbst zubereitet) Häufige Zusätze in Säuglingsnahrungen
Schoppen geben	<ul style="list-style-type: none"> Zubereitung des Schoppens: Anleitung, Hygiene, Wasser für die Zubereitung (z. B. Hahnenwasser erst ablaufen lassen), Dosierung, Reste verwerfen, Tipps für unterwegs Schoppen geben (mit Körper- und Blickkontakt/ Bonding, Grösse des Saugerlochs, Aufstossen) Verweis an Kinderarzt / Kinderärztin bei Problemen wie Reflux, Koliken, Durchfall
Beikost	<ul style="list-style-type: none"> Einführung der Beikost: Zeitpunkt? Woran kann man erkennen, dass das Kind bereit ist? Beikost selbst zubereiten oder Gläschen? Vor- und Nachteile Der allererste Brei. Praktische Tipps: welches Lebensmittel, zu welcher Tageszeit, welche Menge, nicht aufessen müssen, mit Stillen/Schoppen ergänzen, Geduld falls es nicht gleich klappt, Start mit dem Löffel, Sitzen auf dem Schoss, wann 2. LM einführen? Schrittweise Einführung von vollständigen Mahlzeiten in Breiform Übersicht, was sich von Monat zu Monat ändert (vergleiche Ilburg/Die besten Breie für Ihr Baby/S.12 und InForm/Das beste Essen für Babys) Einführung der Lebensmittel (Tabelle und Text) Aufzählung von ungeeigneten Lebensmitteln: sehr proteinreiche Lebensmittel, rohe tierische Lebensmittel, Wildfleisch, Honig, rohes Getreide, Lebensmittel mit Verschluckungsgefahr Erläuterung der Lebensmittelgruppen und praktische Tipps. Bei Getränken hinweisen, Kinder nicht ständig an Flasche nuckeln zu lassen (Zahnkaries) Grundrezepte für die Breie (erster Brei, Gemüse-Kartoffel-Brei, Gemüse-Kartoffel-Fleisch/Fisch-Brei, Milch-Getreide-Brei, Getreide-Früchte-Brei) Breie ergänzen sich und gewährleisten bedarfsgerechte Nährstoffzufuhr (Ausnahme Vitamin D)



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schonende Zubereitung, kein Salz, Zucker u.Ä. ▪ welches Öl zum Brei ▪ Hygiene bei Schoppenzubereitung, Flaschen/Sauger reinigen ▪ Haltbarkeit/Einfrieren und wieder erwärmen ▪ Darf es nur Püree sein? ▪ Anpassung der Konsistenz an die Entwicklung des Kindes
Spezielle Kinderlebensmittel	
Mengenempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfohlene Portionen und Portionengrößen ▪ Hinweis, dass diese Mengen nur als Orientierung gelten und jedes Kind anders ist
Esskultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Genuss, Rahmenbedingungen bei den Mahlzeiten
Probleme beim Füttern	
Vegetarisch / vegan	
Allergie / Allergieprävention ⁸	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung des Stillens, HA-Nahrung / andere Spezialnahrungen, Beikost einführen und weiter stillen, Gluteneinführung, nicht vorsorglich Lebensmittel meiden (gilt für Mutter und Kind)
Das Wichtigste im Überblick	
Weiterführende Informationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute bestehende Materialien (z. B. Broschüren für Eltern oder Arbeitsblätter für Fachpersonen), Bestellformulare, Übersichten/Links ▪ u.a. auch spezifische Angebote / Literatur für Personen mit Migrationshintergrund ▪ Literaturhinweise (Fachbücher etc. zum Nachlesen)
Quellenverzeichnis	

Modul „Essen und Trinken im Kleinkindalter (1-6 Jahre)“

Thema	Erläuterungen
Einführung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der Ernährung (Energie und Nährstoffe für Wachstum, Entwicklung und Wohlbefinden; körperliche Entwicklung, Gewicht /Gesundheit beeinflussen positiv späteres Leben, Geschmacksentwicklung, Gewohnheiten /Gefühle / Einstellungen geprägt).
Entwicklung des Essverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innere und äussere Signale ▪ Angeborene Vorlieben und Abneigungen ▪ Geschmacksprägung /-entwicklung, Neophobie, Akzeptanz von LM fördern (z. B. durch wiederholtes Anbieten)
Essen lernen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sinneserfahrungen ermöglichen, selber essen lassen, mithelfen lassen bei der Zubereitung ▪ Ernährungserziehung / Essensregeln (Essen nicht als Belohnung, Trost, Bestrafung. Probieren lassen, aber nicht zwingen. Keine Verbote. Nicht aufessen müssen. Vorbild der Eltern. Zeit nehmen, keine Ablenkung (Fernsehen, Handy ...), Esskultur, Essen am Tisch, zusammen essen, angenehme Atmosphäre, nicht ständig

⁸ In Abstimmung zum geplanten Weiterbildungsmodul für Still- und Mütter/Väterberaterinnen von aha! Allergiezentrum Schweiz



	zwischendurch / essensfreie Zeiten, Wahrnehmung von Hunger und Sättigung ...)
Ausgewogen und mit Genuss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erläuterungen zu den Lebensmittelgruppen und praktische Tipps (z. B. Gemüse/Früchte schmackhaft machen, Umgang mit Süßem, Fast Food, ungeeignete Lebensmittel, Convenience Food, Lebensmittel mit Verschluckungsgefahr)
Spezielle Kinderlebensmittel	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Mengenempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfohlene Portionen und Portionengrößen ▪ Hinweis, dass diese Mengen nur als Orientierung gelten und jedes Kind anders ist
Optimaler Teller und Mahlzeitenrhythmus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktische Tipps zur Umsetzung der Empfehlungen auf eine Mahlzeit bezogen (Optimaler Teller) ▪ Mahlzeitenrhythmus, Tagesbeispiele zum optimalen Teller ▪ Ideen für Znüni und Zvieri
Zubereitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktische Tipps (z. B. wenig Salz, schonend zubereiten)
Kritische Nährstoffe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vitamin D ▪ Weitere Vitamine / Mineralstoffe in der Regel nicht nötig. Achtung Überdosierung. Einnahme nur in Absprache mit Kinderärztin bzw. Kinderarzt.
Vegetarische und vegane Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Was tun, ...	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ...wenn Kind das Essen verweigert ▪ ... um Übergewicht zu vermeiden (evtl. Perzentilenkurven) ▪ ... um Zahnkaries zu vermeiden ▪ ... bei Allergien und Intoleranzen⁹
Das Wichtigste im Überblick	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung
Weiterführende Informationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute bestehende Materialien (z. B. Broschüren für Eltern oder Arbeitsblätter für Fachpersonen), Bestellformulare, Übersichten/Links ▪ u.a. auch spezifische Angebote / Literatur für Personen mit Migrationshintergrund ▪ Literaturhinweise (Fachbücher etc. zum Nachlesen)
Quellenverzeichnis	

⁹ In Abstimmung zum geplanten Weiterbildungsmodul für Still- und Mütter/Väterberaterinnen von aha! Allergiezentrum Schweiz



5. Logopräsenz und Credits (Zuständigkeit bei GFCH und RG)

Die Erarbeitung der Weiter-/Fortbildungsmodule erfolgt unter Einbezug von ExpertInnen aus den Verbänden und Organisationen der Resonanzgruppe des Projekts *Miapas*¹⁰. Damit soll gewährleistet werden, dass diese Organisationen auch mit ihrem Logo auf dem Endprodukt vertreten sind. Ausserdem klärt GFCH mit dem HECH die Möglichkeiten für Logo-Präsenz, Kommunikation und ggf. Credits.

Weiter wird auch das BLV bei der Erarbeitung der Weiter-/Fortbildungsmodule miteinbezogen. Ebenfalls mit dem Ziel, dass dieses mit seinem Logo auf dem Endprodukt vertreten ist.

GFCH beantragt in Absprache mit der Resonanzgruppe Credits für die entsprechenden Weiter-/Fortbildungsmodule. Die Credit-Vergabe ist je nach Verband/Organisation unterschiedlich geregelt:

- SGGG: <http://www.sggg.ch/fort-weiterbildung/fortbildung/>
- SGP: <http://www.swiss-paediatrics.org/de/bildung/fortbildung>
- Schweiz. Hebammenverband: <http://www.hebamme.ch/de/heb/bild/info.cfm>
- SVM / SF-MVB: <http://www.muetterberatung.ch/SVM/>, <http://www.sf-mvb.ch/Fachverband-Muetter-und-Vaeterberatung/Der-Fachverband/PRmmX/>
- BSS/Stillförderung Schweiz: <http://iblce.org/continuing-education-review/?lang=de>

6. Kommunikation (Zuständigkeit bei GFCH und RG)

Die nachfolgenden Fachkreise werden über die neuen Weiter-/Fortbildungsmodule informiert.

Interessierte Fachkreise für den Einsatz der Weiter-/Fortbildungsmodule:

Berufsverbände, KAP-Programmleitende, Projektleitende im Kleinkindbereich, anerkannte Kurs- und Tagungsanbieter, anerkannte Fort- und Weiterbildungsstätten, weitere interessierte Kreise z.B. Kleinkinderbetreuung.

Interessierte ReferentInnen für den ReferentInnen-Pool:

Vgl. genannte Berufsgruppen in Kapitel 2.

Verfügbare Kommunikationskanäle: GFCH (Newsletter, Infomailing an KAP und Partner, Webseite, Anlässe etc.), Verbände und Organisationen der Resonanzgruppe (Newsletter, Webseite, Fachzeitschriften, Tagungen etc.), SGE (z.B. Jobbörse), SVDE (z.B. Stellenausschreibung, News-Rubrik), aha! Allergiezentrum Schweiz (ReferentInnen-Pool Allergien), Fach-Netzwerke (z.B. Nutrinet).

¹⁰ Folgende Verbände und Organisationen arbeiten im Rahmen des Projekts *Miapas* mit uns zusammen: Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG), Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen (SVM), Schweizerischer Hebammenverband, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie, Berufsverband Schweizerischer Stillberaterinnen (BSS), Stillförderung Schweiz, UNICEF Schweiz. Das Projekt *Miapas* findet zudem in Koordination mit dem Integrationsdialog «Aufwachsen: Gesund ins Leben starten» der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK) statt.



7. Zeitplan und Verantwortlichkeiten

SGE = Schweizerische Gesellschaft für Ernährung, GFCH = Gesundheitsförderung Schweiz, RG = Resonanzgruppe

In Grau sind relevante Termine der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie SGP und des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV angegeben, die für das vorliegende Projekt von Interesse sind.

Inhalt	Verantwortlich	Endtermin
Grobkonzept ist erstellt und geht zur Vernehmlassung an GFCH und die Resonanzgruppe.	SGE	29.2.2016
Rückmeldung von GFCH und der Resonanzgruppe zum Grobkonzept	GFCH, RG	29.3.2016
Das Konzept und mindestens 1 Modul stehen zur Sitzung der Resonanzgruppe vom 26.4.2016 bereit.	SGE	8.4.2016
Sitzung der Resonanzgruppe	RG	26.4.2016
Der Leitfaden zur Säuglingsernährung (inkl. Tabelle „Einführung der Lebensmittel“) ist erstellt.	SGP	30.6.2016
GFCH erhält einen Entwurf des Modul 1 (PPP und Handbuch). Feedback-Runde ExpertInnen der Resonanzgruppe <i>Miapas</i> .	SGE GFCH, RG	30.6.2016 12.7.2016
Sitzung der Resonanzgruppe	RS	6.9.2016
GFCH erhält einen Entwurf des Modul 2 (PPP und Handbuch). Feedback-Runde ExpertInnen der Resonanzgruppe <i>Miapas</i> .	SGE GFCH, RG	31.10.2016 11.11.2016
Das Manuskript zur BLV-Broschüre „Ernährung von Kleinkindern“ liegt auf D vor und ist bereit für die Stellungnahme.	BLV / SGE	30.10.2016
Vernehmlassung der BLV-Broschüre „Ernährung von Kleinkindern“ bei den Partnern (GFCH, RG, SGP u.a.).	BLV /SGE	31.10.- 23.11.2016
Der Leitfaden zur Kleinkindernahrung ist erstellt.	SGP	30.11.2016
GFCH erhält die Entwürfe für die Module 3 + 4 (PPP & Handbuch). Feedback-Runde ExpertInnen der Resonanzgruppe <i>Miapas</i> .	SGE GFCH, RG	15.2.2017 3.3.2017
Abklärung Credits	GFCH, RG	April 2017
Sitzung der Resonanzgruppe	RG	noch offen
Das finale Manuskript der BLV-Broschüre „Ernährung von Kleinkindern“ wird zur Information an Partner (GFCH, RG, SGP u.a.) geschickt. Änderungswünsche von Partnern können nur noch im Notfall berücksichtigt werden.	BLV, SGE	24.2.2017
Aufbau ReferentInnen-Pool	GFCH, RG	April / Mai 2017
Alle 4 Module gehen in die Übersetzung ins Französische.	GFCH	April / Mai 2017
Lektorat und Korrektur der französischen Übersetzung.	SGE	April / Mai 2017
Herausgabe der BLV-Broschüre „Ernährung von Kleinkindern“ auf D/F/I.	BLV	April / Mai 2017
Veröffentlichung der 4 Module auf Deutsch und Französisch.	GFCH, RG	Mai 2017

*Bei den Modulen „Beikost“ und „Kleinkindernahrung“ kann es allenfalls zu Verzögerungen kommen, da die neuen Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (in Zusammenarbeit mit dem BLV) abgewartet werden sollen.